



Dezember 2016 – Januar 2017

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Aus dem Inhalt:

Aus dem Inhalt:		Adventssammlung	8
Sternstunden	2	Menschen und Gesichter	9
Clarenbach-Gedenkweg	4	Ausflug nach Andernach	16
Der Buscherhof	5	Ökumenische Wanderung	18

Nr. 169

Sternstunden

Sterne faszinieren die Menschen von alters her. Sie sind so unendlich weit entfernt und so unbegreiflich, und doch unterliegen sie ihren Gesetzmäßigkeiten. Was sagen sie uns? Was zeigen sie uns? Gerade die alten Kulturen in Babylonien zum Beispiel, hatten schon sehr genaue Beobachtungen angestellt. Manchmal wurden Sterne sogar wie Gottheiten verehrt. Wichtig waren sie in jedem Fall, um die Himmelsrichtung zu bestimmen und somit auch im Unbekannten Orientierung zu haben. Generationen von Seefahrern waren zugleich Sternengucker.

Blick in den Sternenhimmel

In einer lichtdurchfluteten Großstadt ist der Nachthimmel ja nur schwach wahrzunehmen, so dass wir gar schon von „Lichtverschmutzung“ sprechen. Aber wir haben sicher Urlaubserlebnisse im Kopf von Sternbildern in den Bergen oder überm Meer. Mir ist unvergesslich der Sternenhimmel über der Wüste, wie ein leuchtendes Gewölbe. „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ (aus Psalm 8) schoss mir dabei durch den Kopf. Der Blick in den Sternenhimmel lässt irgendwie nach Gott fragen. So fragt ja auch unser schönes altes Kinderlied „Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?“ Wenn Sterne Wege aufzeigen können, bestimmen sie vielleicht auch unsere Lebenswege? Nicht von ungefähr nennen



wir besonders erfüllte und wegweisende Stunden auch Sternstunden. Das wird oft für ein Kollektiv angewendet, z.B. Sternstunden der Menschheit. Aber Sternstunden können sich auch in einem einzelnen Menschenleben wiederfinden.

Dazu gibt es eine schöne Erklärung in dem Buch „Momo“ von Michael Ende:

„Meister Hora zog eine flache, diamantbesetzte Taschenuhr heraus und zeigte diese Uhr der kleinen Momo. „Dies“, sagte Meister Hora, „dies ist eine Sternstundenuhr. Sie zeigt zuverlässig die Sternstunden im Leben eines Menschen an – und eben jetzt hat eine solche Stunde begonnen.“

„Was ist das – eine Sternstunde?“ fragte Momo.

„Nun, es gibt im Laufe eines Menschenlebens immer wieder besondere Augen-

blicke, wo es sich ergibt, dass alle Dinge und Wesen bis zu den fernsten Sternen hinauf in ganz einmaliger Weise zusammenwirken, so dass etwas geschehen kann, was weder vorher noch nachher möglich wäre. Leider verstehen die Menschen sich im Allgemeinen nicht darauf, sie zu nutzen, und so gehen die Sternstunden oft unbemerkt vorüber und verloren. Aber wenn es jemand gibt, der sie erkennt, dann geschehen große Dinge im Leben eines Menschen.“

Können Sie eine Sternstunde in ihrem Leben benennen? Es muss gar nichts Großartiges sein, sondern kann auch mitten im Alltag geschehen. Eine gute Begegnung, der richtige Fingerzeig...



Ein silberner Stern markiert die traditionelle Geburtsstelle Jesu Christi in der Geburtsgrötte in Bethlehem.

nicht mehr denken, sei es nun im Baum, als Gebäck oder als Bastelei. Wie viele Sterne hängen bei Ihnen? Eine besondere Symbolik haben dabei für mich Strohsterne: sie zeigen, dass der himmlische Sternenglanz ins Stroh fiel, in eine dreckige Notunterkunft. Himmel und staubige Erde verbanden sich in dieser Nacht, so wie im Strohstern.

Aber Sterne sind nicht nur zur Weih-

Sternstunden der Begegnung machen hell, bringen Licht und Wärme in unser Leben und manchmal auch Befreiung.

Stern von Bethlehem

Die Bibel erzählt uns im zweiten Kapitel des Matthäusevangeliums, wie Sternkundige aus dem Osten einer besonderen Himmelserscheinung folgten. Der Stern wurde ihnen zum Wegweiser in dunkler Nacht, und als sie am Ziel ankamen, erlebten sie eine Sternstunde der besonderen Begegnung. Sie hatten einen König gesucht und sie fanden ein neugeborenes Kind im Futtertrog. Seitdem ist der Stern von Bethlehem ein Hoffnungszeichen, dass Gott selber zur Erde kam und seine Liebe Gestalt annahm.

Weihnachten ohne Sterne lässt sich gar

nachtszeit Hoffnungszeichen. Haben Sie schon einmal ein Geburtsdatum mit einem kleinen Sternchen angegeben? Mit Sicherheit. Dieser christliche Brauch, dass Geburts- und Sterbedatum mit Stern und Kreuz gekennzeichnet sind, ist für uns so selbstverständlich und keiner Aufmerksamkeit mehr wert. Dabei steckt doch eigentlich eine wunderbare Botschaft darin: auch mein Leben steht unter einem guten Stern. Ich bin Gott einen Fingerzeig wert. Der Stern von Bethlehem leuchtet auch für mich.

Also, wenn sie in den nächsten Wochen in einen Zimtstern beißen, denken sie doch vielleicht mal daran, dass sie unter einem guten Stern stehen!

Ulrike Graupner

Ökumenischer Clarenbach-Gedenkweg

Information und Gedenken, Erinnerung und Blick auf die Gegenwart, szenische Darbietung, Klarinettenmusik und Gebet: Über vier Stunden verwoben sich diese und weitere Elemente auf dem „Weg des Bedenkens zu Adolf Clarenbach und Peter Fliesteden“. Beide wurden am 28. September 1529 wegen ihres reformatorischen Glaubens als Ketzer vor den Toren Kölns hingerichtet. Nun suchten rund 100 Christinnen und Christen in ökumenischer Gemeinschaft Orte auf, die mit dem Lebensende der beiden Männer in Verbindung stehen.

Insgesamt fünf Stationen umfasste der vom Evangelischen Kirchenverband Köln und Region und dem Katholischen Stadtdekanat Köln veranstaltete Gang. Er schloss mit einer Andacht in der evangelischen Clarenbachkirche in Köln-Braunsfeld.

Fünf Stationen

Angeregt hatte den „Weg des Bedenkens“ der Evangelisch-Katholische Arbeitskreis für Ökumene im Stadtbereich Köln, organisiert und durchgeführt wurde er vom Arbeitskreis „Clarenbach“. Dr. Bernhard Seiger, Superintendent des Kirchenkreises Köln-Süd und Verbands-Beauftragter für das Reformationsjahr 2017, dankte insbesondere dem Professor für Evangelische Theologie an der Uni Köln, Siegfried Hermle, der die historischen Einleitungen und Auswahl der Quellentexte verantwortete. Mit Henriette Reker konnte Seiger auch die Kölner Oberbürgermeisterin willkommen heißen. Zudem drei Gäste aus der Evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen beziehungsweise dem Kirchenkreis Lennep, in dem der Buscherhof liegt (siehe Seite 5). Dort wurde Clarenbach um 1495 geboren.



Unweit des ehemaligen erzbischöflichen/kürfürstlichen Gefängnisses „Hacht“ am früheren Domhof liest Professor Dr. Siegfried Hermle aus der Urteilsverkündung gegen Adolf Clarenbach.

„Heilung der Erinnerung“

„O Köln, Köln, wie verfolgst du das Wort Gottes!“ Dieser Ausspruch von Clarenbach auf dem Weg vom Domhof zur Hinrichtung diene als provokanter Titel der Veranstaltung, erklärte Seiger. Die Schattenseiten der Kölner Geschichte zu beleuchten gehöre zur aufrechten Vorbereitung auf das Jahr 2017. „In der ökumenischen Bewegung steht dieses Bedenken als Schritt vor der Versöhnung unter der Überschrift ‘Heilung der Erinnerung’“, so der Superintendent.

Engelbert Broich

Der Buscherhof – Geburtsstätte Adolf Clarenbachs

Mitglieder der Gemeindebriefredaktion waren Gäste beim ökumenischen „Weg des Bedenkens“, von dem auf S. 4 zu lesen ist. Inmitten der allgemeinen Nachdenklichkeit über das leidvolle wie standhafte Lebensende unseres Namenspatrons wurden sie von einem freundlichen Angebot überrascht. Werner Kotthaus hieß der Mann, der sich als Eigentümer jenes Buscherhofes in Remscheid-Lüttringhausen vorstellte, auf dem Adolf Clarenbach geboren wurde. Wir seien herzlich eingeladen, uns im Heimatdorf des „Bergischen Reformators“ umzusehen. Ein Ausflug in die Kindheit des Märtyrers? Der kleine Adolf womöglich am Dorfteich, auf sattgrünen Wiesen, vielleicht herumtollend, vielleicht Kühe hütend oder Holz beischaffend? Angesichts der bedrückend peinvollen Kölner Stationen war das eine wohlthuende Vorstellung.

Unweit der Autobahn A1

Der Frühnebel hat der Sonne gerade den Himmel frei gemacht, als an einem frischen Herbstmorgen das Ziel Buscherhof 3 erreicht ist. Etwas außerhalb des Ortskerns von Lüttringhausen ducken sich in geschützter Mulde eine Handvoll Häuser. Pferde auf den umgebenden Koppeln haben die erste kalte Nacht mit Schutzdecken unbeschadet überstanden. Der prächtige Haufen Pferdedung vor dem Haus dampft noch und ein leichter Südwind scheint unsere eigenen Fahrgeräusche von der eben erst verlassenen Autobahn A1 noch nachzutragen, als Werner Kotthaus uns willkommen heißt. Seine gesunde Gesichtsfarbe lässt erkennen, dass der Landwirt die meisten seiner 77

Lebensjahre an der frischen Luft verbracht hat. Sein zwei Jahre älterer Bruder



Geburtsort Clarenbachs: Der Buscherhof in Remscheid-Lüttringhausen

August-Herrmann gesellt sich bald dazu. An diesem Flecken also soll Clarenbach seine Kinderjahre verbracht haben. Den Kotthaus-Brüdern ist ihr Engagement anzumerken, mit dem sie das Gedenken an ihren berühmten Vorbewohner pflegen. Doch wenn es um Details geht, sprechen sie lieber im Konjunktiv. Zu wenig ist verbrieft. Nicht einmal das Geburtsjahr ist bekannt. 1495 könnte es gewesen sein. „Um die Wende des 15. Jahrhunderts“, näher legt sich der Text auf der schwarzen Steintafel rechts der Haustüre nicht fest.

Familienbesitz seit Generationen

Bezeugen kann die Kotthaus-Familie jedenfalls die lange Tradition des Clarenbachgedenkens an diesem Ort. Denn seit 1841 sind Haus und umliegende Ländereien in ihrem Besitz. Damals existierte schon jener Stein, der heute unterhalb der Tafel an der schiefergedeckten Hauswand lehnt und dessen Kopie neben dem Eingang zum Altenheim „Paul-Schneider-Haus“ auf unserem Gemeindegebiet zu sehen ist.

Vieles spricht dafür, dass das Kotthaus-
sche Anwesen zu Clarenbachs Zeit schon
existiert hat. Auch, dass es immer schon
das zentrale Gebäude dieser kleinen
Ansiedlung war. Immerhin sei Adolfs
Vater Dietrich – der Namenszusatz lau-
tete damals noch „Zum Busche“ – ein



Werner Kotthaus zeigt die Gedenktafel an
seinem Haus, die an den Reformator Adolf
Clarenbach und an dessen Geburtshaus
erinnert.

wohlhabender Bauer und Schmied ge-
wesen. Werner Kotthaus hat noch bis
2004 insgesamt 35 Hektar Land, davon
sieben Hektar Wald, bewirtschaftet.
Riesige Holzvorräte neben dem Haus
lassen den bergischen Frost nicht fürch-
ten. Eine moderne, mit Pellets befeuerte
Heizanlage tut ein Übriges. Über-
haupt wurde Vieles modernisiert, seit
Bauer Kotthaus – er ist ohne eigene
Nachkommen – den Landwirtschafts-
betrieb eingestellt hat. Im ehemali-
gen Stall steckt nun etliches an Tech-
nik und im Anbau darüber lässt es
sich komfortabel wohnen.

Gewölbekeller mit Brunnen

Wortwörtlich tief in die Geschichte führen
im Haus die ausgetretenen Steinstufen
zum Gewölbekeller. Regalmeter voll mit
Einmachgläsern künden zunächst noch
von der jüngsten Vergangenheit. Einko-
chen war Omas Domäne, erinnern sich
die Brüder und ihre Mimik lässt erkennen,
wie wohligh das Gefühl einer guten Win-
terbevorratung einst gewesen sein muss.
Heute bleiben die Gläser leer. Und dann
deuten die beiden rüstigen Rentner auf
ein Loch im Felsgestein des Bodens. Von
einem Haken führt eine Kette in die Tiefe.
„Da ließen wir die Kannen mit der frisch
gemolkenen Milch hinab“, erklärt Werner
Kotthaus die Kühltechnik in Zeiten vor Er-
findung des Kühlschranks.

Doch dann versetzt der Blick auf ein noch
größeres Loch an der gegenüberliegen-
den Felsenecke den Besucher gleich um
ein halbes Jahrtausend zurück, und spä-



„Da ließen wir die Kannen mit der frisch
gemolkenen Milch hinab“, erklärt Werner
Kotthaus die Kühltechnik in Zeiten vor Erfin-
dung des Kühlschranks.

testens jetzt möchte er glauben, dass
der kleine Adolf Clarenbach hier wirklich
schon herum gewuselt haben muss. Viel-
leicht haben er und seine Geschwister
– zumindest von einem Bruder ist in spä-
teren Dokumenten die Rede – wie alle
Kinder an solchen Orten mit dem eigenen
Echo gespielt. Denn der Blick folgt nun
dem Schein einer Taschenlampe in einen
schiefer nicht enden wollenden Brunnen-
schacht. Etwa neun Meter tief schätzt
ihn Herr Kotthaus und erwähnt beiläufig,
dass er von dort heute noch gelegentlich
Wasser herauf hole. Nachdem das Auge
sich an die Dunkelheit gewöhnt hat, sieht
es tatsächlich in der Tiefe den Wasser-
spiegel, und es staunt, wie sauber die
Schachtrundung aus Natursteinen gebaut
wurde.

Clarenbach-Denkmal an der B 51

Gelegentlich kämen Schulklassen zum
Haus, bemerkt Herr Kotthaus. Neulich
habe ihn sehr erfreut, wie kenntnisreich
und kindgerecht der Lehrer einer katho-
lischen Grundschule vom Leben Claren-
bachs erzählt habe. Ansonsten widerfah-
re dem protestantischen Märtyrer keine
besondere Aufmerksamkeit in der Stadt.
Auch das Clarenbach-Denkmal an der
nahe gelegenen B 51 sei nicht sonderlich
im Bewusstsein der Bevölkerung. Der
örtliche Heimatbund ließ es zuletzt 2009
umfassend sanieren und bemüht sich,
den umliegenden Ehrenhain vor Vanda-
lismus zu schützen. Die Zeiten, als hier
am Himmelfahrtstag Gedenkfeiern mit
Posaunenchor stattfanden, sind lange
vorbei. Als Mitglieder im CVJM, der hier
im Bergischen viele Anhänger fand, haben
die Kotthausgeschwister etliche Feiern
mitgemacht.



Clarenbach-Denkmal unweit des
Buscherhofs an der B 51

Die Sichtachse führt vom Denkmal den
Hang hinunter über Wiesen zum Buscher-
hof. Gut zu erkennen ist das mächtige,
grüne Dach der neuen Scheune – moder-
ne Pferdestallungen sind dort unterge-
bracht – neben dem Wohnhaus. „Etwas
weiter oberhalb davon soll die Scheune
der Clarenbachs gestanden haben“, er-
klärt August Kotthaus. Sie war der Ort, an
dem der rastlose Magister Adolf bei sei-
nem letzten Heimatbesuch, 1528, eine Ge-
meinde um sich scharte und theologische
Vorträge hielt. Als „ketzerisches Tun“
trug ihm das eine weitere Zitation vor das
geistliche Offizialgericht nach Köln ein.
Quälend lang streckten sich die Monate
bis zum tragischen Ende am 28. Septem-
ber 1529 auf Melaten hin.

Uns bringt eine gerade mal 45-minütige
Autobahnfahrt vom Ort der Geburt zum
Sterbeort unseres Namensgebers zurück.

Die Redaktion

Neu im Presbyterium: Katrin Thürbach

Katrin Thürbach ist 41 Jahre alt und lebt seit 2005 in unserer Gemeinde. Sie ist verheiratet und Mutter dreier Kinder, um die sie sich jetzt vorwiegend kümmert. Zurzeit ist die studierte Juristin nicht berufstätig. 2016 wurde sie in das Presbyterium gewählt.

Was motiviert Sie zur Mitarbeit im Presbyterium?

Ich finde es interessant, Einblicke in alle Bereiche des Gemeindelebens zu erhalten und dieses aktiv mitzugestalten. Auch finde ich wünschenswert, dass alle Generationen im Presbyterium vertreten sind, um einen guten Austausch zu ermöglichen und alle Interessen im Blick zu behalten.

Gibt es Schwerpunkte Ihres Engagements?

Die Kinder- und Jugendarbeit erscheint mir zentral für eine lebendige Gemeinde, sie ist eine wertvolle Investition in deren Zukunft. Seit meiner eigenen Jugend habe ich Kinder- und Jugendgruppen geleitet und dabei miterleben können, wie die Jugendlichen über eine prägende Jugendzeit in die Gemeinden hineingewachsen und in ihnen verwurzelt sind. Mein besonderes Interesse gilt darüber hinaus der diakonischen Arbeit unserer Gemeinde, die mir ebenso zentral erscheint.

Was fehlt bzw. was vermissen Sie in unserer Gemeinde?

Vielleicht ein breiteres ehrenamtliches Engagement, wodurch alles, was ich ein wenig vermisse, möglich würde etwa ein wöchentlicher Kindergottesdienst, ein

Besuchsdienst für einsame oder kranke Gemeindeglieder und regelmäßige Angebote in der Flüchtlingshilfe. In all diesen Bereichen sind bereits einige wenige überaus engagiert. Für eine Ausweitung des Angebots bedürfte es aber weiterer Ehrenamtler, die nicht nur punktuell helfen möchten, sondern sich für einen längeren Zeitraum zuverlässig engagieren.

Worüber freuen Sie sich am meisten in unserer Gemeinde?

Da gibt es vieles, z.B. den lebendigen Austausch zwischen Jung und Alt, wie er schon in der räumlichen Nähe zwischen Kindergarten und den Seniorenhäusern angelegt ist, die engagierte Arbeit von Noël Braun, der beeindruckend das Angebot für die Jugend in Schwung gebracht hat. Oder Annelie Raderma-

cher, die immer noch mit langem Atem das Angebot für die älteren Semester gestaltet. Auch der fröhliche Kinderchor von Hanna Wolf-Bohlen beeindruckt. Erwähnenswert finde ich außerdem die engagierte Flüchtlingshilfe der Wiku Braunsfeld, die gute Zusammenarbeit mit der Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz und jedes Jahr aufs Neue den lebendigen Adventskalender.

Welche Bibelstelle gefällt Ihnen besonders gut?

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1,7)



Adventssammlung 2016

„Hinsehen – hingehen – helfen“, so lautet das Leitwort der diesjährigen Adventssammlung, die von Diakonie und Caritas gemeinsam durchgeführt wird. Schon seit vielen Jahren sind beide Institutionen der Inbegriff für tatkräftige Nächstenliebe. Hinsehen, nicht wegsehen. Hingehen, nicht weglafen. Helfen, wo Hilfe gebraucht wird – das Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist und bleibt ein Leitbild für diakonische Hilfe und Vorbild für uns alle.

Überall tun die haupt- und ehrenamtlichen Diakonie-Mitarbeitenden mitten im Leben ihren Dienst an Menschen. Sie sind immer dort im Einsatz, wo Menschen auf Hilfe angewiesen sind: in Krankenhäusern und Hospizen, in Werkstätten für Behinderte und Einrichtungen für Demenzerkrankte. Sie bieten Allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung und Suchtberatung. Sie leiten Beratungsstellen für Jugendliche und Familien in schwierigen Lebenssituationen, um nur einige zu nennen. Die diakonischen Einrichtungen sind oft auch Anlaufstellen für Menschen ohne festen Wohnsitz.

Diakonie und Caritas haben sich in diesem Jahr besonders auch der zahlreichen unbegleiteten jugendlichen Flüchtlinge

angenommen, die mit besonderer Sorgfalt untergebracht und möglichst zeitnah in Schulen aufgenommen werden sollen. Alle diese Maßnahmen basieren auf einem hohen persönlichen Einsatz der Mitarbeitenden, müssen aber auch finanziert werden.

Die Diakonie setzt Ihre Spenden gezielt für die Begleitung und Beratung von innovativen Projekten ein und fördert Konzepte für die Arbeit mit Ehrenamtlichen. Darum bitte ich Sie: Helfen Sie durch Ihre Spende, damit Hilfsangebote weiter bestehen bleiben und neue Projekte realisiert werden können. Dem Gemeindebrief ist ein Überweisungsträger für Ihre Spende beigelegt. Sie können Ihre Spende aber

auch persönlich im Gemeindebüro Christian-Gau-Straße 51, 50933 Köln-Braunsfeld, vormittags von 10 Uhr bis 12 Uhr, entrichten. Die Adventssammlung in unserer Gemeinde ergab im vorigen Jahr einen Betrag in Höhe von 9.990 Euro. Hierfür sagen wir Dank, auch im Namen aller, denen Sie durch Ihre Spende geholfen haben. Ich wünsche Ihnen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und danke Ihnen herzlich für Ihre Spende im Namen der Clarenbach-Kirchengemeinde.

Für das Presbyterium: Rolf Brabänder



Clarius



Er wolle sich „kleiner setzen“. Die jetzige Wohnung sei ihm und seiner Frau inzwischen doch zu groß geworden. In der voll besetzten Bahn wurde Clarius Zeuge, wie ein Herr im Rentenalter sein Gegenüber mit dieser Nachricht überraschte. Nein, erwiderte der etwa gleichaltrige andere, das könne er sich überhaupt nicht vorstellen. Raum könne man doch nicht genug haben. Er habe das ehemalige Kinderzimmer inzwischen zum Archiv umgerüstet. Allein für die Familienalben benötige er etliche Regalmeter. Ganz zu schweigen von den Aufzeichnungen und Prospekten seiner Reisen. Was sich da nicht alles angesammelt habe: Dokumente, gelebte Zeitzeugenschaft! Der andere, der sich kleiner setzen wollte, zog nun einen unscheinbaren Gegenstand aus der Tasche. Nicht größer als sein kleiner Finger war das metallene Teil, das er „Stick“ nannte und mit Begriffen wie Gigabite und Cloud seinem Gegenüber entgegen hielt. „Hier, mein Leben! Hier ist alles drauf: Papiere, Dokumente, Fotos, Reisen.“ Gedankenversunken machte sich Clarius für den Ausstieg an der nächsten Station bereit. Auch er hinterfragt ja zuweilen die Zahl seiner angemieteten Quadratmeter. Aber reduzieren? Bücher, Briefe, unzählige Zeitungsausschnitte – alles doch so interessant wie überquellend. Clarius dachte an sein bevorstehendes Ritual. Sollte er wieder seine Jahreschronik schreiben? Sollte er wirklich noch die Stapel von Zeitungen auswerten? Weitere

Archivboxen und ein Ergänzungsregal kaufen?

„Ach Jahresende, du Januskopf!“ Der Seufzer entfuhr ihm auf dem Bahnsteig so vernehmbar, dass er schmunzeln musste. War ihm der Zwiespalt nicht längst vertraut? War der nicht auch Teil seiner Behaglichkeit zwischen den Jahren? „Na, nun komm, Du ewig altes Silvester“, sagte er sich, „komm mit Deiner ewig jungen Chance für einen Neubeginn!“

In diesem Sinne wünscht einen guten Start ins Neue Ihr

Clarius

Damals,

vor 60 Jahren, im Dezember 1956 stand im Gemeindebrief ...

... eine Meldung, die zeigt, dass Geschichte sich zwar nicht wiederholt, aber in Wellen vergleichbare Probleme hervorbringt.

Unter der Überschrift „**Ungarn**“ wird zur Hilfe für Menschen aufgerufen, die nach dem gewaltsam niedergeschlagenen ungarischen Aufstand von 1954 in der jungen Bundesrepublik einen neuen Lebensstart versuchten:

„Inzwischen sind viele Tausend von voll arbeitsfähigen Männern in die Bundesrepublik geholt worden. Sie finden in den Werken und Firmen reißenden Absatz. Nach unserer Kenntnis der Lage geschieht jedoch immer noch zu wenig für diejenigen, die nicht mehr oder noch nicht in den Arbeitsprozess eingegliedert werden können, also für Kinder, Mütter mit Kindern und für alte Menschen.“

**Braunsfeld-Süd,
Altenheime Müngersdorf
(ohne Heinrich-Püschel-Haus)
und Dreifaltigkeits-Krankenhaus**

Pfarrerinnen Ulrike Graupner, Voigtelstr. 14, 50933 Köln
☎ 0221 / 589 48 08, Fax: 0221 / 589 48 09
E-Mail: graupner@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Braunsfeld-Nord und
Müngersdorf sowie
Altenheime Braunsfeld und
Heinrich-Püschel-Haus**

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 44 24
E-Mail: Zimmermann@kirche-koeln.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kantor:

Matthias Roeseler, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 835 80 14, E-Mail: roeseler@kirche-koeln.de

Küsterin:

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173 / 810 90 59

Gemeindebüro:

Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
montags bis freitags 10–12 Uhr, ☎ 0221 / 49 49 26,
Fax: 0221 / 499 41 59,
E-Mail: gemeinde-clarenbach@kirche-koeln.de

Konto Clarenbachgemeinde:

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte:

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221 / 49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@kirche-koeln.de

Jugendleiter:

Noël Braun, Luxemburger Str. 268, 50937 Köln
☎ 0163 / 605 48 57, E-Mail: noel@braun-4u.de

Verwaltung:

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221 / 820 90-0, Fax: 0221 / 820 90 11,
E-Mail: info@gemeindeverband-nord.de

**Kölsch Hätz
Nachbarschaftshilfe**

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221 / 94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonie

Kerstin Prenzel, Christian-Gau-Str. 51, 50933 Köln
☎ 0221 / 860 15 16, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte:

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiter: Thomas Lehmann
Brauweilerweg 8, 50933 Köln, ☎ 0221 / 48 60 85

Altenheim:

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift und Peter-von-Fliesteden-Haus/Benderstift, ☎ 0221 / 949 82 80

Gottesdienste in der Clarenbachkirche

(Aachener Str. 458, sonntags um 10.30 Uhr)

2. Advent	4. Dezember	Jugend- und Familiengottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
3. Advent	11. Dezember	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
4. Advent	18. Dezember	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Krüger
Heiligabend	24. Dezember	Familiengottesdienst 15 Uhr	Pfarrer Zimmermann
Heiligabend	24. Dezember	Christvesper 18 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Heiligabend	24. Dezember	Christmette 22 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
1. Weihnachtstag	25. Dezember	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
2. Weihnachtstag	26. Dezember	Gottesdienst	Prädikant Krüger
Silvester	31. Dezember	Abendmahlsgottesdienst 17 Uhr	Pfarrer Zimmermann
Neujahr	1. Januar	Musik und Meditation 18 Uhr	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	8. Januar	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Krüger
Sonntag	15. Januar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	22. Januar	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	29. Januar	Abendmahlsgottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	5. Februar	Gottesdienst	Pfarrerinnen Graupner
Sonntag	12. Februar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	19. Februar	Abschiedsgottesdienst 11.30 Uhr!!!	Prädikant Krüger/ Superintendent Zimmermann
Sonntag	26. Februar	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrerinnen Graupner

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchenkaffee statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 10.30 Uhr 8. Januar / 5. Februar	Pfarrerinnen Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9.00 Uhr	Pfarrerinnen Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen (werktags 10 und 11 Uhr)

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	6. Dezember / 10. Januar 7. Februar	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	6. Dezember / 10. Januar 7. Februar	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 11 Uhr	11. Januar / 8. Februar	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 11 Uhr	24. Dezember, 17 Uhr / 25. Januar / 22. Februar	Pfarrer Zimmermann Pfarrerinnen Graupner



Gottesdienste an Heiligabend

Jedes Jahr finden an Heiligabend drei Gottesdienste in unserer Kirche statt. Während Christvesper (18 Uhr) und Christmette (22 Uhr) eher für Erwachsene gedacht sind, gibt es für Familien mit Kindern um 15 Uhr einen speziellen Gottesdienst. In diesem Familiengottesdienst wird das weihnachtliche Geschehen von der Geburt Jesu vor allem für Kinder dargestellt.

Musik und Meditation am Neujahrstag

Verschiedene Instrumente und Lesungen, gemeinsames Singen und Zeit zum Nachdenken führen am 1. Januar 2017 um 18 Uhr zum Thema „Freiheit...“. So wollen wir uns inspirieren lassen für das neue Jahr und im Anschluss mit einem Glas Sekt darauf anstoßen.

Taizégebet am 12. Februar

Das nächste Taizégebet findet am Sonntag, den 12. Februar 2017 um 19 Uhr statt.

Verabschiedung Prädikant Krüger

Am Sonntag, den 19. Februar 2017 wird Walter Krüger nach über 20 Jahren Dienst durch den Superintendenten des Kirchenkreises Köln-Nord, Pfarrer Markus Zimmermann, von seinen regelmäßigen Prädikantenaufgaben entpflichtet. Der Gottesdienst beginnt ausnahmsweise um 11.30 Uhr.

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Kinderchor	montags, 15.15–16.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Kontaktadresse: Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458 ☎ 0221 / 589 47 05
Posaunenchor	montags, 19.30–21.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Str. 458, Leitung: Kim Unger, E-Mail: kimunger@gmx.de ☎ 0221 / 789 684 60
Chor	dienstags, 19.00 Uhr in der Clarenbachkirche, Aachener Straße 458, Kontaktadresse: Matthias Roeseler, Aachener Str. 458 ☎ 0173 / 835 80 14
Ü 60	„Wir bleiben in Bewegung“ Termine werden gesondert mitgeteilt Kontaktadresse: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41

Veranstaltungen im Gemeindehaus, Christian-Gau-Str. 51

Frauenhilfe „Clarenbach“	vierzehntägig dienstags, 15.30 Uhr, Kontaktadressen: Annelie Radermacher, Christian-Gau-Str. 42 ☎ 0221 / 491 17 41 Elke Winkler, Eschweiler Str. 30 ☎ 0221 / 49 32 98 Nächste Termine: 6. Dezember, 10. & 24. Januar, 7. & 21. Februar
Literaturkreis	donnerstags, 19.30 Uhr Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold ☎ 0221 / 947 29 54 Nächste Termine: 1.12. Buch für die Stadt: Margriet de Moor „Erst grau dann weiß dann blau“ 19.1. Ian McEwan „Kindeswohl“ 16.2. Siegfried Lenz „Der Überläufer“
Aktive Männer	Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am letzten Donnerstag eines ungeraden Monats Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221 / 49 49 26
Englischer Gesprächskreis	jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr Kontaktadresse: Bill Pratt, Sudetenweg 60, 50858 Köln ☎ 0221 / 589 45 98
Spiele Café	Spiel mit! donnerstags, 15.30 Uhr Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221 / 491 17 41
Yoga	mittwochs, 18.30–19.30 Uhr Kontaktadresse: Min, E-Mail: laputaok@yahoo.de

Taufen, Trauungen, Bestattungen und Konfirmationen werden nur in der gedruckten Papierform veröffentlicht.

Lebendiger Adventskalender 2016

Jeden Abend ab dem 1. Dezember um 18 Uhr wird ein Fenster in Braunsfeld oder Müngersdorf feierlich eröffnet und alle sind herzlich eingeladen, dabei zu sein, zum Singen und Hören, zum Innehalten und Begegnen.

Tag	Ort, an dem das Adventsfenster um 18.00 Uhr geöffnet wird	
01. Do	Pfarrerin Graupner	Voigtelstraße 14
02. Fr	Familie Schlüter-Seifert	Maarweg 130 (Toreinfahrt)
03. Sa	Familie Olschowsky und Roc-Team	Maarweg 18
04. So	Nachbarschaftshilfe ANIS	Würselener Straße, Piazza
05. Mo	Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz	Wiethasestraße 65
06. Di	Flüchtlingswohnheim	Stolberger Straße 2, Café Lopez
07. Mi	Familien Breer, Maisch / Seiling	Wiethasestraße 36
08. Do	Jugendtreff am Gemeindehaus	Christian-Gau-Straße 51
09. Fr	Familie Schwender und Nachbarschaft	Erkelenzer Straße 4
10. Sa	Familie Jansen	Fürst-Pückler-Straße 74
11. So	Familie Weidemann	Meister-Johann-Straße 7
12. Mo	Gemeinschaftsgrundschule	Geilenkircher Straße 52
13. Di	Clarenbachstift	Peter-von-Fliesteden-Straße 1
14. Mi	Paul-Schneider-Haus, Clarenbachwerk	Peter-von-Fliesteden-Straße 3
15. Do	Kindertagesstätte	Aachener Straße 458
16. Fr	Familie Lieser-Thelen	Friedrich-Schmidt-Straße 46
17. Sa	Familie Heyer-Duwe	Monschauer Platz 6
18. So	Familie Schütte	Hültzstraße 31
19. Mo	Familien Hohoff, Huschbeck und Tintner	Geilenkircher Straße 21
20. Di	Familie Lohr	Elsenborner Straße 4
21. Mi	Familie Wenz	Büsdorfer Straße 12-14
22. Do	Familie Käthow / Kuth	Voigtelstraße 17
23. Fr	Familie Biesner und Freunde	Wendelinstraße 92
24. Sa	Clarenbachkirche Weihnachtsgottesdienst	Aachener Straße 458

Nähere Informationen zur Aktion und eventuell kurzfristig notwendige Ortsänderungen sind auf unserer Homepage www.clarenbachgemeinde.de zu finden.

Gemeindeausflug nach Andernach

Als wir die Einladung erhielten, haben wir uns sofort entschieden wieder mitzufahren – das zweite Mal. Ein Ausflug ist keine Reise, sondern man fliegt aus, mit dem Wunsch, einen Tag dem Alltag einfach zu entfliehen, anderes, bewusster zu erleben. Wir „flogen aus“ nach Andernach.

Am 15. September 2016 sammelten sich die Teilnehmer bei strahlender Morgensonne. Eine fröhliche, buntgemischte Gesellschaft, etwas aufgeregt, aber mit erwartungsvollen Gesichtern. Es kam zu vielen herzlichen Begrüßungen und Umarmungen derjenigen, die sich lange nicht gesehen hatten oder einander herzlich verbunden waren. Kurze Small Talks wurden gehalten, die sicherlich nicht ausreichten, um sich intensiv auszutauschen. Aber dazu war ja später noch reichlich Zeit.

Zwei Busse

Die zwei Busse wurden nun „geentert“. Den Seniorinnen und Senioren wurde liebevoll geholfen, die Busse zu besteigen bzw. ihre Gehhilfen und Wagen zu verstauen. Hier half jeder jedem, christliche Nächstenliebe eben. Bis die zusammengefunden hatten, die zusammengehörten oder zusammensitzen wollten, war noch Unruhe in den Bussen. Aber letztend-

lich hatte jeder seinen Platz gefunden und es ging los. Zwei volle Busse mit fröhlichen Menschen. Dank der erfahrenen Busfahrer verlief die Fahrt passagierangemessen ruhig, so dass niemand ein unwohltes Gefühl haben musste.

Ich glaube, dass die wenigsten unter uns Andernach kannten und kaum jemand von dem Kaltwassergeysir wusste. Ich auch nicht – obwohl seit 1968 in Köln lebend. Inzwischen war es, wie erwartet, wärmer geworden. Viele suchten den Schatten. Von den Bussen zogen wir direkt auf unser „Kreuzfahrtschiff“ in einer langen, bunten Prozession. Es sah aus, als gingen wir zu einem Wallfahrtsort.

Auf dem Schiff fanden wir ausreichend Schatten, Brise oder beides. Nach etwa 30 Minuten Fahrt erreichten wir mit unserem Schiff die Anlegestelle in das Naturschutzgebiet. Von hier aus spazierten wir langsam zum Geysir, der dann auch pünktlich gegen 12 Uhr zu spucken begann.



Traumschiff für 30 Minuten: Nur so gelangt man ins Naturschutzgebiet auf der Halbinsel „NAMEDYER WERTH“.

Kaltwassergeysir auf Halbinsel

Es war ein herrliches Spektakel, das sicherlich viele von uns erschauern ließ. Mit großem Lärm schoss eine gewaltige Gas- und Wassersäule aus etwa 3000 Meter Tiefe an die Oberfläche, zeitweilig kann sie bis zu 60 Meter hoch steigen, bevor die Säule langsam in sich zusammenfällt. Er ist der höchste Kaltwasser-Geysir der Erde. Das Gas besteht aus Kohlensäure, wie die, die wir aus den Sprudelflaschen kennen. Bei ungeschicktem Öffnen dieser Flaschen geschieht ähnliches: die frei werdende Kohlensäure reißt das Wasser aus der Flasche mit.

Dieses Erlebnis hat uns alle sehr beeindruckt und wir spazierten langsam zum Schiff zurück. Unsere Mägen meldeten sich und nachdem wir Andernach wieder erreicht hatten, wurden wir in das Hotel Rheinkrone geführt, wo die Futterkrippe auf uns wartete. Das Restaurant machte einen gepflegten Eindruck und wir nahmen an weiß gedeckten Tischen Platz. Das Essen hat uns dann auch sehr gemundet und es blieb wenig auf den Tellern übrig. Nach dem Mahl verblieb noch eine Stunde Zeit, die von vielen genutzt wurde, um einen Verdauungsspaziergang durch die schöne alte Stadt zu machen.

Römische Siedlung

Die Örtlichkeit selbst ist über 2000 Jahre alt und wurde, wie kann es anders sein, von den Römern als Siedlung gegründet. Es sind heute noch sehr viele gut erhaltene Bauten und Überreste aus der mittelalterlichen Zeit zu bestaunen.

Pünktlich zur Abfahrt waren alle wieder im Bus und die „Ausflügler“ kehrten dankbar in ihre Nester zurück. Auf der Rückfahrt war es merklich stiller. Der Tag

hat müde gemacht und die am Morgen begonnenen Gespräche hatten sich inzwischen erschöpft.

Mir hat an diesem Ausflug besonders die Nähe zu den Menschen gefallen. Man ist



Der Geysir in Andernach ist mit etwa 50 bis 60 Metern Auswurfshöhe der höchste Kaltwassergeysir der Erde.

sich insgesamt näher gekommen, man gehörte dazu.

Unser besonderer Dank gilt Pfarrerin Graupner und Pfarrer Zimmermann, sowie den unterstützenden Heinzelmannchen, die sich viele Gedanken gemacht und keine Mühe gescheut hatten, dass dieser Ausflug ein so schöner Erfolg wurde. Petrus müssen wir danken, dass er in unserem Sinne mitgemacht hat, und Gott, dass er seine schützenden Hände über uns gehalten hat.

Hans-Jürgen und Hilde Wünschirs

Ökumenische Wanderung

Auch 2016 gab es wieder die von uns so begeistert wahrgenommene Wanderung, die uns immer wieder zeigt, dass die Ökumene an der Basis längst bestens funktioniert.

Am 1. Oktober traf sich ein fröhliches Trüppchen um 11 Uhr an der Clarenbach-Kirche, um mit der Straßenbahn nach Roggendorf zu fahren. Der Weg sollte von Roggendorf nach Merkenich gehen, insgesamt eine Wanderstrecke von etwa 11 Kilometern. Die erste Station machten wir in der katholischen Kirche St. Baptist am Worringer Bruch, wo die Organisatoren eine kleine Andacht zum Thema Wasser hielten.

Es ging dann weiter auf dem Kölnpfad, immer am Rhein entlang, mit genügend Pausen, so dass auch die etwas langsameren Teilnehmer nicht überfordert waren. Wir gingen bis nach Langel, wo wir uns in einem modernen Restaurant mit Außengastronomie stärken konnten.

Frisch gestärkt wanderten wir dann an der wunderschönen Kirche St. Amandus vorbei, nach Kasselberg, wo wir im „Kasselberger Gretchen“ bestens verköstigt wurden. Um 17 Uhr machten wir uns auf den Weg und liefen noch zwei Kilometer, bis zur Endhaltestelle der Linie 12 in Merkenich. Am Rudolfplatz stiegen wir in die Linie 1 und erreichten gegen 18.30 Uhr wieder unseren Ausgangspunkt. Es war ein wunderschöner Tag, der uns allen gefallen hat. Man hatte Zeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich besser kennenzulernen.

Ein großes Dankeschön an die Planungsgruppe, welche die Wanderung sehr gut organisiert und uns einen völlig stressfreien und vergnüglichen Tag bereitet hatte. Auch unserem Wanderhund Smilla hat es gut gefallen und wir freuen uns auf die nächste Ökumenische Wanderung.

Helga Schütte



7 plus 1:
Der Küster der
Kirche St. Baptist
am Worringer Bruch
dokumentiert die
„Ökumeniker“.

Stabübergabe im Posaunenchor

Im diesjährigen Konzert des Posaunenchores der Clarenbach-Kirchengemeinde verabschiedete sich am 25. September 2016 unser beliebter Leiter und Dirigent Christoph Hamborg von unserer Gemeinde



Die neue Leiterin: Kim Unger

und übergab den Dirigentenstab an seine Nachfolgerin Kim Unger. Christoph Hamborg leitete seit Oktober 2012 mit großer Freude und Begeisterungsfähigkeit sehr erfolgreich unseren Posaunenchor „Spirit of Brass“ in den montäglichen Proben, in den Gottesdiensten und bei den jährlich stattfindenden Konzerten. Die Gemeinde und die Mitglieder seines Chores danken ihm herzlich für sein Engagement und seinen persönlichen Einsatz.

Das Presbyterium hat zur Nachfolge in der Leitung Kim Unger bestimmt, die der Gemeinde als Mitglied unseres Blechbläserchores schon seit Dezember 2012 bekannt ist. Frau Unger zeichnet darüber hinaus eine langjährige Ausbildung an der Musikhochschule Freiburg i. Br. und an der Hochschule für Musik und Tanz Köln



Er ging:
Christoph
Hamborg

aus. Nach ihrem Studienabschluss in Köln arbeitet sie jetzt unter anderem als Honorarkraft an der Rheinischen Musikschule Köln. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Posaunenchores freuen sich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit ihr. Und wir wünschen Kim Unger viel Freude und Erfolg dabei.

Thomas Stier

Ökumenische Gebetswoche

Ökumene heißt nicht nur miteinander reden, sondern auch miteinander beten. Dazu lädt seit Jahrzehnten die Gebetswoche für die Einheit der Christen ein. In der vierten Januarwoche werden wir zusammen mit unserer katholischen Nachbargemeinde ein ökumenisches Abendgebet anbieten (24. Januar, 18 Uhr). Und am Freitagabend (27. Januar, 18–21 Uhr) laden wir wieder zu einem gemütlichen Gesprächsabend mit Imbiss: „Erinnerung heilen – ein ökumenischer Blick auf die Reformation“.

Adventsfeier

Zu Beginn der Adventszeit laden wir jedes Jahr unsere älteren Gemeindeglieder zu einem besonderen Nachmittag im Advent ein. Die Feier findet im Gemeinschaftsraum des Clarenbachstifts statt, und zwar am Mittwoch, den 30. November, von 15 bis 17 Uhr. Persönliche Einladungen sind auch verschickt worden.

Kölner Tafel sammelt Weihnachtspakete

Die Kölner Tafel sammelt auch in diesem Jahr gepackte Weihnachtspakete und verteilt diese an bedürftige Menschen in Köln. Wir unterstützen die Aktion. Gerne können Sie ihr weihnachtlich verpacktes Paket bei uns im Gemeindehaus abgeben. Was kann das Paket beinhalten? Beispielsweise ungekühlte haltbare Lebensmittel, Kaffee, Tee, Schokolade, Plätzchen, Pralinen, Konserven aller Art, Dauerwurst, Öl, Produkte für die Körperpflege oder auch weihnachtliche Deko wie Kerzen oder Servietten. Weitere Informationen finden Sie unter www.froehliche-weihnachten-fuer-alle.de. Abgabetermin ist am Mittwoch, den 7. Dezember 2016 zwischen 10 und 19 Uhr im Gemeindehaus.

Gemeindebriefausträger/innen gesucht

Unser Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird von Gemeindemitgliedern ausgetragen. Für zwei Bezirke in Müngersdorf suchen wir derzeit noch Unterstützung, um die Anwohner mit Neuigkeiten aus der Gemeinde zu versorgen. Wenn Sie Lust und Zeit haben, in Müngersdorf einen dieser Bezirke zu übernehmen, melden Sie sich

gerne im Gemeindebüro. Dort erfahren Sie mehr über die einzelnen Straßen.

Neujahrsempfang

Alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zum sogenannten Neujahrsempfang herzlich eingeladen. Das Zusammenkommen findet am Sonntag, den 22. Januar 2017 statt. Zuerst kommen wir um 10.30 Uhr zum Gottesdienst zusammen, danach geht es mit dem Mittagessen im Gemeinschaftsraum des Clarenbachstifts und einigen Programmpunkten weiter. Außerdem besteht die Gelegenheit zu Austausch und Gespräch – auch können neue Kontakte geknüpft werden.

Konzert

Zum Winterkonzert des Streicher-Ensembles „Archi di Colonia“ laden wir herzlich ein am Sonntag, den 5. Februar 2017 um 18 Uhr in die Clarenbachkirche. Unter der Leitung von Reinmar Neuner musiziert das Orchester einen Kammermusikabend zum Thema „Schweden“. Auf dem Programm stehen Werke von Josef Martin Kraur (Zeitgenosse Mozarts), Alexander Borodin, Carl Nielsen sowie Kurt Atterberg. Solisten des Abends sind zwei Musiker des Gürzenich-Orchesters: Joana Becker (Violine) und Gerhard Dierig (Viola).

Irmgard Stingel verstorben

Am 4. Oktober 2016 verstarb unsere ehemalige Kantorin im Alter von 89 Jahren. Von 1957–1992 war sie für das musikalische Schaffen in der Clarenbachkirche verantwortlich: Orgelspiel, Chor und Konzerte lagen ihr besonders am Herzen. Nach ihrem aktiven Berufsleben unter-

stützte und bereicherte sie das musikalische Leben unserer Kirchengemeinde lange Jahre noch durch Vertretungsdienste.

Neu: Willkommensteam in der Kirche

Der kleine Glockenturm mit dem Schriftzug auf dem Foto wird nach unseren Gottesdiensten ein Zeichen sein, wo man einen Ansprechpartner aus dem neuen Willkommensteam finden kann. Für alle, die neu in unsere Clarenbachkirche kommen oder die ein bestimmtes Anliegen haben, oder die vielleicht beim Kirchenkaffee noch niemanden kennen, oder ... oder ... oder ... – für sie alle will das neue Willkommens-

team da sein. Das ist ein Kreis von engagierten Menschen aus unserer Gemeinde, die nach den

wöchentlichen Gottesdiensten gerne für Gespräch und Auskunft bereit stehen, erkennbar an einem Namensschild. Sie unterstützen dabei die anderen Mitarbeitenden der Gemeinde, denn die Küsterin muss vielleicht gerade den Treppenlift bedienen, der Presbyter zählt die Kollekte, die Pfarrerin hat noch eine Taufe hinterher, und der Prediger wird auf seine Predigt angesprochen. Also – halten Sie gerne Ausschau nach dem kleinen Glockenturm!

Ulrike Graupner und Team



„7-Wochen-Ohne“-Gruppe

Hinter diesem Kürzel verbirgt sich schon seit vielen Jahren die Fasten- und Passionsaktion der Evangelischen Kirche (www.7-wochen-ohne.de). Immer mehr Menschen üben in der Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern einen selbstgewählten Verzicht (Alkohol, Süßes, Fernsehen, Auto u.a.m.), um anderes bewusster zu gestalten.

Gemeinsam ist das einfacher und interessanter! Darum wird es wieder eine Gesprächsgruppe geben, zum wöchentlichen Austausch und zur Vertiefung. Wir laden ein zur gemeinsamen Vorbesprechung am Montag, den 20. Februar um 19.30 Uhr im Gemeindehaus. Weitere Treffen vereinbaren wir gemeinsam.

Ulrike Graupner

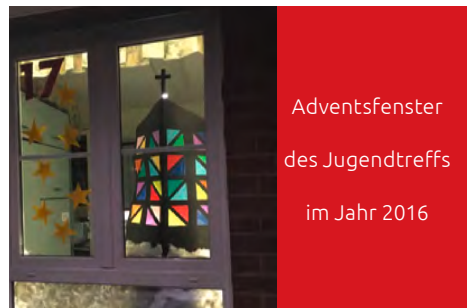
Evangelischer Kirchentag in Berlin

Immer mehr Menschen aus unserer Gemeinde, Jugendliche und Erwachsene, werden vom „Kirchentagsvirus“ infiziert und freuen sich auf diese lebendige Mischung aus Feiern und Diskutieren, Erleben und Nachdenken, Singen und Ideen sammeln. Dieser Kirchentag 2017 – im Jubiläumsjahr der Reformation – wird seinen Abschlussgottesdienst in Wittenberg haben, dem Ort, an dem mit dem Thesenanschlag alles begann.

Wer beim Kirchentag in Berlin-Wittenberg (24.–28. Mai 2017) unter dem Motto „du siehst mich“ dabei sein möchte, melde sich gerne bei Pfarrerin Ulrike Graupner. (Nähere Informationen unter www.kirchentag.de)

Lebendiger Adventskalender

Der Jugendtreff beteiligt sich auch in diesem Jahr am Lebendigen Adventskalender der Gemeinde. Dazu laden wir alle am 8. Dezember um 18 Uhr zum Gemein-



dehaus ein. Es erwartet Euch ein kleines Programm und natürlich schöne Lieder zur Weihnachtszeit. Wir freuen uns über alle, die erscheinen.

Adventsliedersingen

„Wieder kommen wir zusammen, singen Lieder im Advent und ein jeder kann es sehen, dass (fast) die 4. Kerze brennt“: Groß und Klein & Alt und Jung laden wir herzlich zum Adventsliedersingen am Samstag, den 17. Dezember um 16 Uhr in die Clarenbachkirche ein.

Mit unserem Kinderchor, unseren Bläsern und der Orgel wollen wir im Wechsel zu-

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Katja, Jenny und Luise
montags von 17–18 Uhr
im Jugendkeller
Infos: im Gemeindebüro
☎ 0221/49 49 26

Jugendtreff ab 12 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendkeller
Kontakt: Noël Braun
☎ 0163/605 48 57

hören und selbst mit musizieren!

Wir freuen uns auf eine besondere adventliche Stunde mit Punsch und Plätzchen im Anschluss.

Hanna Wolf-Bohlen

Sardinien 2016/2017

Sardinien 2016 – was für ein Erlebnis! Mit 49 Personen haben wir dieses Abenteuer gewagt und hatten eine tolle Zeit. Wir haben eine Menge tolle Sachen erlebt, wie z.B. zwei Ausflüge, die wir gemacht haben. Einer ging in eine schöne Stadt mit vielen kleinen Läden und der andere war mit einem Ausflugsschiff durch ein Naturschutzgebiet. Erstmals hatten wir drei Flüchtlinge dabei, denen eine Teilnahme an der Reise ermöglicht werden konnte. Ganz besonders erinnern wir uns an einen Abend am Ende der Freizeit, wo wir mit Taschenlampen am Strand saßen und die Flüchtlinge von ihrem Leben in ihrem



Mit Freude dabei: Das Betruerteam 2016

Heimatland erzählten und wie sie nach Deutschland gekommen sind. Das mal live zu hören hat alle sehr beeindruckt. Außerdem haben wir viel Sport getrieben und

uns gesund ernährt. Ein weiteres Highlight war wieder einmal das „sardische Schwein“ das von einem Mitarbeiter des Campingplatzes zubereitet wurde.

Auch 2017 bieten wir wieder eine inklusive Jugendfreizeit nach Sardinien an. Diese findet vom 13. bis 29. August 2017 statt. Der Reisepreis beträgt weiterhin ab 449 Euro und mitkommen können alle im Alter von 12 bis 17 Jahren. Die Anmeldung läuft ab jetzt. Flyer sowie Anmeldung sind online zu finden unter www.clarenbachgemeinde.de oder per Mail bei Noël Braun anzufordern.

Kirchentag 2017

Zum 500-jährigem Reformationsjubiläum von Martin Luther fahren wir mit Jugendlichen zum Kirchentag. Dieser findet vom 24. bis 28. Mai 2017 in Berlin statt. Dort werden wir bestimmt fünf tolle Tage erleben mit optionalem und verpflichtendem Programm. Die Anmeldung ist online unter www.clarenbachgemeinde.de zu finden oder kann bei Noël Braun angefordert werden.

Jugendtag Bubenheimer Spieleland

Am Sonntag, den 23. Oktober hat wieder unser Jugendtag stattgefunden. Dieses Mal ging es auf Wunsch der Jugendlichen in das Bubenheimer Spieleland. Dort hatten wir jede Menge Spaß auf Mattenrutschen, Kettcars und auch im Maislabyrinth, in dem wir einen Wettstreit um die Stempel hatten. Zum Glück hat uns das Wetter nicht im Stich gelassen, so dass wir schöne fünf Stunden verlebten. Für viele war der Besuch eine Reise in die Vergangenheit, als sie noch häufiger dort waren und mehr Angebote nutzen konnten, weil sie jünger waren.

Noël Braun



Gemeinsam macht's Spaß: Mattenrutschen

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und
Pfr. Uwe Zimmermann, Christian-Gau-Str.
51, 50933 Köln (viSDP)

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Rolf Brabänder, Noël Braun, Engelbert
Broich, Pfarrerin Ulrike Graupner, Kristina
Linke, Matthias Roeseler, Katrin Thürbach,
Thomas Stier, Helga Schütte, Hans-Jürgen
und Hilde Wünschirs

Fotos und Grafiken:

Karin Bieberstein (S. 21), Rolf Brabänder
(S. 18), Noël Braun (S. 22, 23), DEKT (S. 23),
Ulrike Graupner (S. 3), Stephanie Kunde (S.
2, 8, 19), Dieter Löhr (S. 19), Stefan Lotz (S.
1), Wolfgang Oelsner (S. 6), Pixabay (S. 24),
Uwe Zimmermann (S. 4, 5, 6, 7, 16, 17)

Layout:

Druckerei network2print GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Freitag, 20. Januar 2017

Der nächste Gemeindebrief erscheint
Ende Februar 2017

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH
Der Druck- und Medienverbund
Bohnenkampsweg 29



**Viel Glück und viel Segen
im künftigen Jahr
Gott wolle euch geben
ein glückliches Jahr**

**Viel Freud und viel Friede
im künftigen Jahr
Gott wolle euch geben
ein freudiges Jahr**

**Gesundheit und Liebe
im künftigen Jahr
Gott wolle euch geben
ein gutes Neujahr**

Text: anonym